Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 53. Montag, den 2. Julius 1821.

Bekanntmachung,

die hundertjährige Gedächtnißfeier der Vereinigung Pommerns mit dem Preußischen Staate betreffend.

Es war im Monat August 1721, als das Land zwischen der Oder und Peene dem erhabenen Königlichen Hause, welchen anzugehören wir das Glück haben, die Erbhuldigung leistete. An das in dem gegenwärtigen Jahre zum ersten Male wiederkehrende vaterländische Jubelfest der Provinz Pommern, knüpfen sich in den treuen Herzen aller seiner Bewohner sehr theure Erinnerungen und herzerhebende Hoffnungen. Um diese uns und denen, die nach uns kommen werden, zu bewahren und damit zugleich das Andenken an die im Jahre 1650 begonnene und im Jahre 1815 unter den ersten Segnungen des Friedens, vollendete Vereinigung des ganzen Herzogthums Pommern mit dem preußischen Staate zu verbinden, habe ich, bei Ueberreichung der auf dieses wichtige Ereigniß von dem Herrn Daniel Loos in Berlin ausgeprägten Denkmünze (s. Amtsblatt 1820 No. 14 und 15) über den Gegenstand und die Art der Feier eines vaterländischen Denk- und Dankfestes in Pommern, die Allerhöchste Entschließung ehrfurchtsvoll nachgesucht; des Königs Majestät haben desfalls nachstehenden allergnädigsten Kabinetsbefehl an mich zu erlassen geruht, welchen ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe:

„Ich finde die am 10ten Januar d. J. von Ihnen eingesandte, auf die Vereinigung des Herzogthums Pommern mit dem preußischen Staate geprägte Medaille beifallswürdig und der Säkularfeier angemessen. Ob und in welcher Art, auch an welchem Tage im Monat August diese Feier zu veranstalten sei, dieß will Ich den Theilnehmern überlassen und dabei nichts weiter bestimmen, als daß ein kirchliches Dankfest damit verknüpft seyn muß."

Berlin den 4ten Juny 1821.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den wirkl. Geh. Rath, Ober-Präsidenten Sack in Stettin.

* * *

Ich darf hoffen, einen stillen, aber allgemeinen Wunsche zu begegnen, indem ich hiermit bestimme, daß unser

vaterländisches Vereinigungs-Fest am dritten August d. J.

— also an demselben Tage, wo mit dem hohen Gefühle der Freude, nun mit Allem, was Pommersch ist und heißt, Einem erlauchten Fürstenhause und Einem Vaterlande anzugehören, innige Gebete und Wünsche für die Erhaltung des theuersten Lebens sich vereinigen, — öffentlich und feierlich begangen werde. Zu dem Zwecke soll dieser Tag in allen Städten, Flecken und Dörfern der ganzen Provinz von Alt und Jung als ein Festtag gefeiert, Vormittags in den sämmtlichen Kirchen, wie an den hohen Festen üblich, Gottesdienst gehalten werden, und an demselben auch die gesammte Schul-Jugend des Ortes Theil nehmen. Was ausser dem gemeinschaftlichen Gottesdienste noch sonst in den verschiedenen Städten und Dörfern zur würdigen Feier des denkwürdigen Tages geschehen kann, will ich, dem Zwecke und Sinne des Allerhöchsten Befehls gemäß, dem freien übereinstimmenden Beschlusse derselben, auch der Anordnung der landräthlichen Kreis-Behörden, der Magisträte, Gemeinde und Schul-Vorsteher 2c. mit Vertrauen überlassen, und von den Herren Landräthen über die, in den sechs und zwanzig Kreisen der Provinz veranstalteten Feierlichkeiten zu seiner Zeit, (und zwar bis zum 1sten September d. J.) einen umfassenden Bericht erwarten. Wie das Jubelfest unserer

Vereinigung mit dem gemeinsamen Vaterlande in den verschiedenen Orten auch begangen werden mag: in den Herzen aller treuen Pommern ist und lebt doch nur ein Gefühl — die dankbare Freude, daß Gott das Getrennte nun inniger und fester mit einander verbunden hat, und Land und Volk unter der beglückenden Regierung unsers theuren und geliebten Königs so reichlich segnet. Stettin den 24. Juny 1821.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern,

Sack.

Berlin, vom 26. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, sind von Höchstihrer Reise nach Preußen wieder hier eingetroffen, und nach Ems abgegangen.

Bei der am 18ten, 19ten, 20sten, 21sten, 22sten und 23sten d. M. gezogenen vier und dreißigsten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf Nr. 47628 bei Wilcke in Stolpe; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 19349 und 25616 bei Roch in Magdeburg, und bei Herz in Prentzlow; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 11581. 30039 und 51235; 4 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 26238. 31176. 44704 und 45741; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5793. 6699. 10523. 33367 und 42323; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3234. 4423. 11180. 11862. 21257. 28455. 31769. 34675. 38827 und 41675; 30 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3255. 5071. 5426. 5986. 6462. 9558. 9643. 11700. 13390. 14836. 15389. 20496. 21601. 22326. 24040. 24488. 27049 30291. 32472. 34350. 35804. 37283 37565. 37919. 39134. 39329 4100[illegible]. 47662. 48265 und 49575; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 17. 75. 207. 542. 1231. 1431. 1481. 1845. 2006. 2148. 2917. 3120. 3182. 3259. 3265. 3435. 3631. 4345. 5067. 5199. 5216. 5236. 5396. 5440 5833. 6528 6643. 6723. 6728. 6808. 7102. 7236. 7355. 7387. 7520. 7591. 8261. 8307. 8655. 8867. 8892. 9245. 9493 10115. 10789. 11419. 13399 13685. 14188. 14358 14487 14535 14666. 14945 14998. 15012. 15626. 15960. 16108. 16249. 16632. 16795. 16984. 18009. 18535. 18841 18976. 19002. 19137. 19376. 19583 19868. 20246. 20326. 20382. 20719. 20967. 21239. 21258. 21358. 21442. 21927. 22182 22480. 22728. 22730. 22732. 23035 23235. 25012 25029. 25294. 25755. 26051. 26163. 26296. 26426. 26469. 26872. 26879. 27409. 27705. 27893. 28758. 29150. 29185. 29655. 29803. 30156. 30452. 30465. 31692. 31975. 32353. 32752. 32817. 33038. 33099. 33141. 33329. 34337. 34352. 34727. 35203. 35288. 35450. 35670. 37188. 35813. 35985. 36042. 36515. 36626. 36745. 37119 35784. 37235. 37492. 37513. 37730. 38071. 38319 38601. 39179. 39282. 39495. 39706 40398 40643. 40955. 41123. 41230. 41432 41636. 41822. 42778. 42932. 43725. 43623. 43985. 44376. 44425. 44442. 45336. 45480. 45801. 45953. 46069. 46204. 46217. 46271. 46436. 46496. 46686. 47007. 47009. 47394. 47491. 47534. 47556. 47780. 48082 48096. 48204. 48708. 48915. 49701. 49960. 49979. 50014 50127. 50212. 50374. 50419. 50671. 50843. 51180. 51212. 51294 und 51457.

Der bisherige Plan der Königl. kleinen Lotterie, bestehend aus 52000 Loosen zu 3 Rthlr. Einsatz in Cour., und 13000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden fünf und dreißigsten Königl. kleinen Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung dieser Lotterie auf den 1sten August d. J. festgesetzt. Berlin, den 25sten Juni 1821.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Hamburg, vom 25. Juni.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Folgendes erhalten:

Constantinopel, vom 28. Mai.

„Ein am 5ten Mai in Constantinopel gehaltener Ministerialrath oder Divan hat einmüthig den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß von nun das Corps der Janitscharen im Divan durch drei aus seiner Mitte genommene Mitglieder repräsentirt werden soll. Diese für die Rettung der Türkischen Herrschaft vielleicht entscheidende Maaßregel ist von einem alten wegen seiner Treue und Klugheit bekannten Janitscharen-Chef Jussuf Aga angerathen worden. Dieser erfahrne Mann hat vorgestellt: das sey das einzige Mittel, um die Janitscharen fest an das Interesse der Pforte zu knüpfen und alles Mißtrauen zu zerstöhren. In dem ersten im Beiseyn von drei Repräsentanten der Janitscharen gehaltenen Divan vom 19ten Mai ist beschlossen worden, die Osmannische Armee auf Europäischen Fuß einzurichten. Die Repräsentanten der Janitscharen machten nur zwei Bedingungen, die angenommen wurden; erstens, daß man die Kleidung der Truppen nicht ändern, und zweitens, daß der verhaßte Name: Nizam Dgedid, welcher dem trefflichen Selim das Leben gekostet, vermieden, und durch einen andern passenden ersetzt werde. Man arbeitet jetzt an dem Reglement, welches in der Osmannischen Geschichte Epoche machen wird. In demselben Divan beschäftigte man sich mit der Frage: was in Ansehung der Empörung in Morea und in Ansehung der Griechischen Nation überhaupt zu thun sey. Der neue Patriarch ward gerufen, um seine Meinung zu sagen. Die Ruhe und Würde, mit welcher der Prälat sprach, hat großen Eindruck gemacht.

Eine andere Maaßregel, die in ihren Folgen höchst wichtig seyn, aber auch zum Verderben der Pforte gereichen und sie mit den Seemächten in unangenehme Verhältnisse setzen kann, ist die an die barbaresken Raubstaaten ergangene Aufforderung, mit allen Schiffen, welche sie ausrüsten können, zu der Großherrlichen Flotte zu stoßen. In der an diese Staaten gesandten Aufforderung ist Alles gesagt, was den Fanatismus aufreizen und die Habsucht anspornen kann. Bereits hat der Engl. Bothschafter erklärt, sein Hof könne nicht zugeben, daß die Schiffe der Barbaresken in das Jonische Meer kämen, und alle Häfen der Jonischen Inseln würden für sie geschlossen seyn.

Frankfurt, vom 18. Juni.

Se. Majestät der König von Preußen trafen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, am 16ten im Wilhelmsbade bei Hanau ein, welches nie so zahlreich besucht gewesen, verweilten dort bei dem Churfürsten und der Churfürstin von Hessen, und langten am 17ten hier an, worauf Sie bei dem Landgrafen und der Landgräfin Friedrich von Hessen, und dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge in Rumpenheim einen Besuch abstatteten. Vorgestern Morgen begaben sich Se. Majestät nach Homburg, wo sie bei der Landgräflichen Familie frühstückten. Zum Mittags-Mahle kamen Se. Maj. hieher zurück, nahmen das Absteige-Quartier bei Ihrem Gesandten, dem Baron von Otterstedt, und reiseten darauf nach Darmstadt zu den Großherzoglichen Herrschaften. Vorgestern Morgen reiseten Se. Majestät von hier, statteten bei dem Fürsten von Nassau zu Biberich einen Besuch ab, und setzten darauf die Reise nach Mainz fort.

Vom Main, vom 22. Juni.

Als der Großherzog von Hessen den Antrag der Stände auf Besteuerung der Apanagen, Besoldungen und Pensionen verworfen, und dagegen eine Steuer auf Taback, Kaffee und Zucker empfohlen hatte, hielt der Freiherr von Gagern eine merkwürdige Rede, aus der wir hier einige Stellen mittheilen: Wundern Sie sich nicht, meine Herren, wenn ich öffentlich meine Meinung äußere: die deutsche Nation drückt Blutschuld, wenn sich nirgends Hülfe noch Stimme zu Gunsten der Griechen erhebt. Sie können unklug, zur Unzeit, unbequem, mit unzureichenden Mitteln diese Händel angefangen haben, Verbrecher sind sie darum nicht. Sie waren nicht Unterthanen im Sinne des Völkerrechts und unserer Civilisation, sondern Sclaven; Zeugen jener christlichen hohen Priester, die eben so schuldlos als ungehört an den Thoren ihrer Tempel den schmählichen Tod litten. Von dem Aufruf der Mächte selbst, vor den Befreiungskriegen, bis zu dem ärgsten, was mit dem Namen der Umtriebe bezeichnet wird, hat ihnen alles Unabhängigkeit gelehrt, eingeprägt und verkündigt. Sie strömten auf unsere Akademien, sogen unsere Begriffe ein, genossen unsere Unterstützung und Aufmunterung. Eigene Gesellschaften in unsern großen Städten liehen ihnen Schutz und gute Wünsche. Sie nahmen an unserm Unterricht Theil, und was konnte der bessere deutsche Unterricht, auf seiner höchsten Stufe, anderes bezwecken als Ehre der Ehre, Ehre den großen Vorfahren, Ehre der Befreiung von so drückendem Joch, und Ehre dem gesetzlichen Zustande. Sie haben in unsern Reihen gefochten, Ypsilanti und andere haben in unsern Befreiungsschlachten für uns geblutet; also werde ich von nun an ihr persönlicher Freund seyn, bis sie durch unwürdige Handlungen ihr großes Unternehmen beflecken. Unterthan hier eines Fürsten, der der heiligen Allianz beigetreten ist, und Vertreter der Rechte und Wünsche einer deutschen Völkerschaft, spreche ich hier die Erwartung und Hoffnung aus, daß sie siegreich aus dem Kampfe scheiden, oder ein „Frieden für sie wird bedingt werden, der sie unter die Aegide des europäischen Völkerrechts stellt."

Mehrere baiersche Bauern sollen in der Stille Wallfahrten anstellen, um eine gesegnete Ernte in diesem Jahre zu verbitten *).

Wien, vom 16. Juni.

Der heutige Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes:

Nach amtlichen Berichten aus Buchareſt vom 3ten Juni befand sich das Hauptquartier des in die Wallachei eingerückten Türkischen Armee-Corps, unter dem Commando des Hadschi Ahmed Pascha, in Colentina, außerhalb der Stadt, wo ein Lager von beiläufig 22000 Mann aufgeschlagen war, wovon die Hälfte in Cavallerie besteht. Dieses Lager sollte erst in einigen Tagen gegen die Rebellen aufbrechen; es scheint, daß man die Ankunft des Jussuf Pascha von Ibrail, welcher die Moldau von den Insurgenten zu reinigen beschäftigt ist, und bereits Jassy besetzt haben soll, erwarten wollte, um mit vereinter Macht gegen Ypsilanti vorzurücken, welcher sich fortwährend in seiner Stellung zu Tergowitsch befindet, und daselbst mit seiner angeblich aus 10000 Mann bestehenden Insurgenten-Schaar behaupten zu wollen scheint.

*) Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts verlangten Bauern von ihrem Pfarrer, daß er nicht um eine reiche, sondern um eine magre Ernte bitten solle. Ein Rechtsgelehrter, wenn Referent nicht irrt, der Kanzler Ludwig, stellte auch das Gutachten aus: daß der Pfarrer verpflichtet sey, sich diesem Verlangen zu fügen.

Rom, vom 2. Juni.

Bald werden wir nicht mehr zur Stadt hinaus können, aus Furcht vor den Räubern. Vorige Woche überfielen drei solcher Kerls zwischen Ponte-Molle und Acetosa einen Flamender Maler, der eben mit Aufnehmen beschäftigt war; sie raubten ihm alles Geld, was er bei sich hatte, und ohngefähr in 30 Scudi bestand, seine goldene Repetir-Uhr und eine Vorstecknadel von Werth, und als sie ihn bis aufs Hemd entkleidet hatten, warfen sie ihn in den Fluß. Glücklicherweise konnte er schwimmen. Als diese boshaften Gesellen sahen, daß er bald das andere Ufer erreichen würde, verfolgten sie ihn mit einem Hagel von Steinen, wovon ihn aber keiner traf; denn der Unglückliche tauchte immer zur rechten Zeit unter. Endlich kam ein Schiff den Fluß herab und die Räuber entflohn. Der Maler verlohr überdies sein Zeichenbuch und seine Brieftasche, worin zwei Wechselbriefe, jeder zu 1500 Franken, sich befanden, wovon aber die Räuber keinen Gebrauch machen können. Demselben Künstler wurden vor einigen Jahren in Lyon, während er im Theater war, aus seinem Zimmer alle seine Habseligkeiten gestohlen; seit der Zeit hatte er die Gewohnheit, sein baares Vermögen immer bei sich zu tragen.

Neapel, vom 4. Juni.

Alle Offiziere, welche die Konstitution beschworen haben, ehe der König versprochen hatte, sie zu geben, sollen den Abschied erhalten, ohne auf eine Pension Anspruch machen zu können. Man giebt ihre Zahl auf 327 an.

Man spricht von der bevorstehenden Hinrichtung mehrer Personen, welche den vorigen Polizei-Direktor Giampetro ermordet haben. Andre, welche weniger Antheil daran gehabt haben, sollen wie es heißt, verbannt werden.

Den hier befindlichen Griechen, ist das Tragen der dreifarbigen Kokarde verboten.

Paris, vom 16. Juni.

Die veränderlichen Ausgaben der Departements gaben zu großen Klagen über die nicht hinreichenden Einkünfte der Findelhäuser Anlaß, die jetzt in Folge der Schutzblattern noch mehr wie sonst überhäuft würden. Herr Josse-Beauvoir schlug vor: diese Kinder zu Kolonisten für Madagascar, dem Senegal und Cayenne, und Neuholland zu erziehen. Hr. Constant rügte den scheußlichen Zustand der Irrenhäuser. Im Sarthe-Departement wären die unglücklichen Wahnsinnigen schlimmer gebettet, als die wilden Thiere in der Menagerie. Er meinte, man solle lieber die Prunk-Ausgaben der Präfekten bei Wahlen und auf Reisen beschränken. Der königl. Kommissarius Capelle erinnerte: Die Präfekten erhielten bloß Reisekosten, um sich nach ihrem Departement zu begeben; bei Wahlen fänden keine andere Aufwände statt, als für das Material; die Sorge für die Wahnsinnigen, gehöre für die Hospitäler, die ihre eigenen Fonds haben, und wenn hier Geld dafür gefordert werde, so müsse es für einen außerordentlichen Fall bestimmt seyn. Die von den stehenden Ausgaben der Departements abgezogenen 377,206 Fr. wurden den veränderlichen zugewiesen.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung zu Stettin folgendes empfehlungswürdige Werk angekommen:

Vollständiges
italienisch=deutsches
und
deutsch=italienisches
Taschenwörterbuch.

Zusammengetragen
aus den vorzüglichsten über beide Sprachen bisher erschienenen Wörterbüchern und vermehrt mit einer großen Anzahl Wörter aus allen Fächern der Künste und Wissenschaften,
vom
Dr. Francesco Valentini
aus Rom.

Neueste Ausgabe,
worin man alle gebräuchlichen Wörter mit ihren Ableitungen und Zusammensetzungen, ihrem Geschlechte und ihren verschiedenen Bedeutungen, sowohl im eigentlichen als bildlichen Sinne, nebst deren mit der größten Genauigkeit angegebenem Accente, so wie auch die Unregelmäßigkeit der Zeitwörter beider Sprachen findet. Dem Ganzen ist ein vollständiges geographisches Wörterbuch und zwölf von demselben Verfasser entworfene Tabellen, welche eine kurze und deutliche Uebersicht der ganzen italienischen Grammatik enthalten, hinzugefügt.

Zwei Theile.
Zusammen 65½ Bogen in 8vo. mit ganz neuer Perlschrift, jede Seite in 3 Spalten, gedruckt. Franz. Velin-Papier. Sauber geheftet 3 Thlr.

Berlin, 1821.
Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.

Die italienische Sprache hat in neuerer Zeit in Deutschland so viele Verehrer gefunden, und die Zahl derselben mehrt sich fortwährend so, daß es nicht zu verwundern ist, wenn man darauf dachte, die Erlernung dieser eben so schönen als reichen Sprache durch zweckmäßige Hülfsmittel zu erleichtern, zu welchen nun vorzüglich die Wörterbücher gehören. Es sind deren auch bisher, in verschiednen Gestalten, besonders aber sogenannte Taschenwörterbücher mehrere schon erschienen, wo aber bei fast allen das ganze Verdienst in einer bloßen, mehr oder minder vollständigen Wörtersammlung besteht. Da indessen jede Sprache eine Menge Wörter hat, welche mehrern und durchaus verschiednen Bedeutungen unterworfen sind, so muß der Lexicograph diese sorgfältig aufführen und nöthigenfalls durch Beispiele erläutern, so wie die besondern Fälle, in denen man ein Wort braucht, und alle der fremden Sprache eigenthümliche Redensarten genau angeben. Das vorliegende Taschenwörterbuch nun wird, obgleich eben durch diesen Titel in Hinsicht seiner Tendenz beschränkt, doch gewiß jeder der erwähnten Forderungen genügend entsprechen, und Referent glaubt versichern zu dürfen, daß dasselbe allen Freunden der Sprache eines Dante und Boccaccio die willkommenste Erscheinung seyn und dem Lehrer sowohl, als dem Schüler, gleich großen Nutzen gewähren wird. Einen nicht geringen Vorzug vor andern Wörterbüchern dieser Art hat der Herr Verfasser dem seinigen durch die Hinzufügung von 12 Tabellen gegeben, die in klarer und gedrängter Darstellung das Wesentlichste der Sprachlehre enthalten, und es ist zu erwarten, daß derselbe, bei einer folgenden Auflage dieses Werks, die wenigen hier und da anzubringenden Zusätze und Verbesserungen nicht übersehen und so demselben die möglichste Vollkommenheit geben wird. — Der Druck ist rein und correct und das Papier ausgezeichnet gut, so wie überhaupt das Ganze mit der von der Verlagshandlung gewohnten Eleganz geliefert, und bei allen diesen Vorzügen der Preis von 3 Thlr. für 65½ eng gedruckte Bogen so mäßig, daß auch dem minder Bemittelten die Anschaffung dieses empfehlungswerthen Buchs nicht schwer fallen wird. *f*.

Danksagung.

Es sind uns von der hiesigen sehr geehrten kaufmännischen Schützen=Compagnie 40 Rthlr. mit Einschluß eines Friedrichsd'ors, welche bey Gelegenheit des Scheibenschießens am 21sten dieses Monats während des Mittagsmahls eingesammlet sind, und außerdem 10 Rthlr. Courant als ein besonderes Geschenk des Schützenkönigs zum Besten unserer Stadtarmen eingesandt worden. Im Namen derselben sagen wir für diese reichliche Gabe den edlen Gebern hiemit den herzlichsten Dank. Stettin den 25sten Juny 1821. Die Armen-Direction.

Conzert=Anzeige.

Franz Schalk, Concert-Meister aus Prag, giebt sich die Ehre, hochzuverehrenden Musikfreunden und Liebhabern bekannt zu machen, daß er auf seiner Kunstreise nach St. Petersburg hier „Mittwoch den 4ten Juli" im Saale des engl. Hauses unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musik=Directors Liebert und mehreren Musik-Liebhabern „ein großes Vocal= und Instrumental=Concert" geben wird, worin er sich auf dem beliebten Blas=Instrument Basserhorn, welches der Menschenstimme am nächsten kommt, hören lassen wird. Das Nähere wird am Tage des Concerts durch den Anschlage=Zettel bekannt gemacht werden. Stettin den 1sten July 1821.

Zur gefälligen Nachricht.

Da mit Ende dieses Monats meine Rechnungs=Angelegenheiten zur Ausgleichung kommen müssen, so ersuche ich meine geehrten Debitoren, ihre rückständigen Arzney-Rechnungen bestimmt im Laufe dieses Monats zu berichtigen. Späterhin müssen, da ich mich nicht weiter mit eigener Einziehung meiner ausstehenden Schuldforderungen befassen kann, solche Reste durch meinen Herrn Mandatarius gerichtlich eingezogen werden, welches bey Denen schon geschehen, welche mir keine Hoffnung gütlicher Abmachung gewähren. Stettin den 21sten Juny 1821.

Thiemann.

Anzeigen.

Den 10ten July c. reise ich nach Ems und kehre von dort erst in der ersten Hälfte des Monats September c. zurück. Ich ersuche alle Diejenigen, so mit mir in Geschäftsverbindungen stehen, mich zu entschuldigen, wenn ich die Beantwortung ihrer Briefe bis zu meiner Rückkehr aussetze. In eiligen mich betreffenden Angelegenheiten bitte ich, sich an den Herrn Justiz-Commissarius Böhmer in Stettin zu wenden. Rieth den 28sten Juny 1821. v. Bülow.

Den Aufforderungen einiger Freunde zufolge, jungen Leuten, die sich dem Handelsstand widmen wollen, Unterricht in den nöthigen Handelskenntnissen zu ertheilen, füge ich mich gern in ihren Wünschen, mit der Bemerkung indessen, dass ich mich nur auf eine Anzahl von 8 bis 10 Schüler beschränken kann, wenn der Unterricht für sie nützlich werden soll. Die Gegenstände des Unterrichts werden seyn: englische und französische Sprache, Schönschreibekunst, Rechnen, Erdbeschreibung, besonders auf den Handel beziehend, u. s. w. Zu diesem Unterricht widme ich täglich vier Stunden, exclusive Mittewoch und Sonnabend. Hierauf Reflectirende, belieben sich gefälligst an mich zu wenden, um das Nähere hierüber zu vernehmen. Cottel,

kleine Dohmstrasse No. 691.

Zum 5ten July sucht jemand unter billigen Bedingungen einen Reisegesellschafter nach Berlin. Näheres sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch von Ausserhalb wünscht in eine hiesige oder auswärtige Tuch- oder Eisenwaarenhandlung als Lehrling angestellt zu werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Todesanzeige.

Unsere geliebte würdige Mutter, Schwieger-Mutter und Groß-Mutter, die verwittwete Kriegs-Commissarius Charlotte Dorothee Brohm, geborne Koblanck, starb heute Morgens um 3 Uhr, ihrem drei und siebenzigsten Geburtstage, schmerzlich von uns allen betrauert, an Altersschwäche. Allen denen, die die geliebte Todte kannten, besonders unsern Verwandten und Freunden widmen wir diese Anzeige, mit der trostvollen Ueberzeugung, daß sie an unserm schmerzlichen Verlust gütig und liebevoll Antheil nehmen. Stettin den 30sten Juni 1821.

Die verehelichte Regierungs-Räthin Hahn, geborne Brohm, als Tochter.

Der Regierungsrath Hahn, als Schwiegersohn.

Carl Friedrich August Brohm, als Sohn, Professor und Director des Gymnasii zu Thorn und dessen Ehegattin, Caroline geb. Meltzer, und deren Kinder.

Die verehelichte von Grassow, geborne Hahn, als Enkelin und deren Ehegatte von Grassow, Platz-Major hieselbst.

Wilhelm und Carl Hahn, als Enkel.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 21sten März c. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß bey der stattgefundenen fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen folgende derselben nach dem Loose herausgekommen sind:

1) unter Litt. A. No. 17 auf Meyer und No. 221 auf Augustin lautend,
2) unter Litt. B. No. 73. 75. 96. 130. 150. 573. 575. 634. 988. 1203,
3) unter Litt. C. No. 130. 216. 317. 414. 456. 493 und 621,

und daß die Zahlung des Kapitals-Betrags nebst den verfallenen Zinsen an jeden Inhaber der gedachten Obligationen, in den dazu festgesetzten Tagen vom 16ten bis 31sten July d. J. an den Vormittagen, auf der hiesigen Kämmerey-Casse erfolgen wird. Stettin den 20sten Juny 1821.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Redepenning.

Verkauf zweier Radeländer zu Pölitz.

Die bei Pölitz vor dem Hopfenthor in der sogenannten Niederstädte und in der Oberstädte belegenen, zum Nachlaß des Controlleurs Bodemann gehörigen beiden Radeländer, von welchen das erstere zu 104 Rthlr. und das letztere zu 12 Rthlr. abgeschätzt worden, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation, einzeln oder zusammen, den 9ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, im Gerichtszimmer in Pölitz, durch den Herrn Justizrath Hanff, öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des hier verstorbenen Uhrmachers Jacob Phillipp Collignon der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der sämmtlichen Gläubiger einen Termin auf den 29sten September c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, und laden daher alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch an die Masse zu haben vermeinen, hierdurch vor, alsdann im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kölpin persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Böhmer, Goppert und Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, und deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber in Händen habenden Documente oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin den 2ten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des am Röddenberge sub No 319 hieselbst belegenen Hauses, der Erben der Wittwe des Ober-Inspectors Friedeborn, welches zu 2500 Rthlr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der jährlichen Abgaben und Reparaturkosten à 18 Rthlr. 2 Gr. 9 Pf., auf 155 Rthlr. 21 Gr. 3 Pf.

abgeschätzt, ist ein neuer Bietungstermin auf den 18ten July, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath von Fischer, im hiesigen Stadtgerichte angesetzt worden. Stettin den 18ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der neben der Silberwiese belegene kleine Werder, soll in Zeitpacht am 6ten July d. J. Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause ausgeboten werden. Stettin den 25sten Juny 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Mühlen-Verpachtung ꝛc.

Die Windmühle zu Luckow bey Pencun nebst dem dazu gehörigen Acker, soll vom 1sten September d. J. an, auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf den 4ten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Schultzenhofe zu Luckow angesetzt ist. Stettin den 16ten Juny 1821.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Luckow.

Verkaufs-Anzeige.

Das Forstgehöft zu Neukalden, mit seinen jetzigen Pertinenzien, nähmlich:

a) das Wohnhaus, 80 Fuß lang, 44 Fuß breit, worin eine geräumige Diele, eine große Küche, neun Stuben, acht Kammern, zwey gewölbte Keller, ein Taubenboden, ein Vorrathsboden und ein mit Brettern belegter Hausboden,

b) der Hofplatz,

c) das Viehhaus, 60 Fuß lang und 32 Fuß breit, mit 18 Kuhständen, einer Wagenremise und einigen kleinen Ställen,

d) der Pferdestall, 90 Fuß lang und 36 Fuß breit, für sieben Pferde eingerichtet, worin verschiedene Kammern und kleine Ställe, eine Futterdiele, zwey Wagenremisen, ein Korn- und ein Heuboden,

e) das Backhaus, 24 Fuß lang und eben so breit, worin eine Küche, ein Backofen und eine Rollkammer,

f) der Schweinekoben, 27 Fuß lang und 8 Fuß breit,

g) die Pumpe auf dem Hofe,

h) die beiden in der Nähe des Gehöfts befindlichen kleinen Teiche und

i) der an der westlichen Seite des Hofes belegene, 264 []Ruthen haltende, mit guten Obstbäumen besetzte Garten,

ist in dem am 31sten October v. J. stattgehabten Licitationstermin unverkauft geblieben und es haben die unterzeichneten Behörden auf Befehl des hohen Großherzogl. Kammer und Forst-Collegii ein anderweitiger Termin zur öffentlich meistbietenden Veräußerung jenes Gehöfts auf den 26sten July d. J. Morgens 10 Uhr in hiesiger Amtsstube angesetzt. Den Kaufliebhabern dient zur Nachricht, daß die Licitations-Bedingungen, sich in hiesiger Amts-Registratur befinden, daß beym reinen Zuschlage, welcher von der Genehmigung des hohen Großherzoglichen Kammer und Forst-Collegii abhängig ist, ein Theil des Kaufgeldes als Conventional Pön erlegt werden muß, und daß die Tradition des Gehöfts 8 Tage nach Michaelis d. J. geschehen wird. Dargun den 12ten Juny 1821.

Großherzogliches Amt und Forst.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Rheederey soll das bey Pritter liegende Jagdschiff, Johanna Christina genannt, 46 Normal-Lasten groß, welches zu 1208 Rthlr. 18 G. 4 Pf. taxirt ist, mit dem darauf befindlichen Inventario in Termino den 23sten July d. J. Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden, welche sich wegen Besichtigung des Schiffes und Inventarii bey dem eine halbe Meile von hier in dem Dorfe Pritter wohnenden Leichterschiffer Gottlieb Schmiedeberg zu melden haben. Zugleich werden alle an diesem Jagdschiffe etwa berechtigte unbekannte Gläubiger hiemit vorgeladen, ihre Forderungen in dem anstehenden Termin bestimmt anzugeben, widrigenfalls sie nach Ablauf des Termins mit ihren Ansprüchen an genanntes Jagdschiff werden ab und an den früheren Besitzer werden verwiesen werden. Swinemünde den 16ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Bekanntmachung.

Es ist gestern vor dem Stettiner Thor hieselbst ein brauner Wallach ohne Sattel oder sonstiges Geschirr angehalten worden. Der unbekannte Eigenthümer kann das Pferd nach vorangegangener Legitimation und Erstattung der Futterkosten wiederum in Empfang nehmen. Alt-Damm den 28. Juny 1821.

Der Magistrat.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 2ten July d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem am Fischmarkt unter No. 1084 gelegenen Hause verschiedene Uhren, silberne Leuchter, silberne Messer und Gabeln, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, mehreres Gold, Porcelain, Fayence und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerley gute Meubles, als: große und kleine Spiegel, Commoden, Tische, Sophas und Stühle, Secretairs, Bettstellen, Kasten und Spinde, mehreres Haus- und Comptoirgeräth und verschiedene Bücher, so wie auch Land- und See-Charten, wovon das Verzeichniß bey mir eingesehen werden kann, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 21sten Juny 1821.

Dieckhoff.

Auction über eine Parthie feinsten Zimmt zu sehr billigen Preisen am Dienstag den 3ten Juli Nachmittags um 2 Uhr im Speicher No. 53.

Wein-Auction.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 7ten July c., Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Kaufmanns Herrn Retzlaff No 5 der großen Oderstraße nachstehende, zur Krohnschen Concursmasse in Prenzlau gehörigen Weine, als:

2 große Stücke Collioure und

2 große und ein Mittelstück Roussillon,

gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 30sten Juny 1821.

Roussel.

Montag den 9ten July und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr werde ich in der Fuhrstraße im Hause No. 847 meistbietend, gegen baare Bezahlung in Courant, verkaufen: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, goldene und silberne Taschenuhren, Gläser, Spiegel, Schenken, Stühle, Spinde, Mannskleider, Leinenzeug, Büchsen, Flinten, Kupferstiche, Eisengeräth u. m. a.

Oldenburg.

Auction zu Grabow.

In der Wohnung der Wittwe des Schiffers Nücke zu Grabow sollen am 9ten July dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr, ein Billard, eine Stubenuhr und mehrere Meubles öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Stettin den 13. Juny 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin. Lehmann.

Zu verkaufen in Stettin.

Gutes Birkwasser ist oberhalb der Schuhstraße No. 150 zu haben.

Gutes büchen Kloben- und Knüppelholz ist zu billigen Preisen bey mir zu haben. Familien, die ihren Winterbedarf jetzt ankaufen, bitte ich, sich an mich zu wenden. Wenn Jemand wegen Mangels an Platz wünschen sollte, das Holz auf meinem Holzhofe aufsetzen zu lassen, so kann das ohne weitere Kosten an Stättegeld ꝛc. geschehen. Auch bin ich in diesem Falle erbötig, das Holz für einen gleich zu bestimmenden Preis einem Jeden vor die Thüre zu liefern.

von Essen.

Einige Comtoirgeräthe, als: ein großer Zähltisch mit einer steinern Platte, und Pult und eine Bariere, stehen zum Verkauf bey

F. W. Augustin & Comp., Beutlerstraße 56.

Französische Korken sind Tausendweise billig zu haben, bey J. H. Michaelis.

Die von mir verfertigte feinste Gewürz-Chocolade ist der festgesetzte Preiß à ℔. 24 Gr. $\frac{1}{24}$., nebst dieser ist schöner frischer Preß-Caviar, Traubrosinen, Knackmandeln und besonders schöne Apfelsinen, Pomeranzen, Citronen, feines Oehl zu sehr billigen Preisen zu haben.

Bork.

Von mehreren Sorten grünes Fensterglas, welche sich durch vorzüglich gute Beschaffenheit auszeichnen, halte ich stets ein Lager und verkaufe selbige zu den ermäßigten Fabrikenpreisen. Stettin den 2ten July 1821.

Carl Biancone.

Ganz ächtes Eau de Cologne zu dem billigsten Preise.

J. L. Hoffmeister, Oderstraße No. 12.

Ganz frischen Press-Caviar in grössern Partheyen und einzelnen Pfunden bey Lischke.

Recht schönes dreyfüßiges ungeschwemmtes büchen Klobenholz, so wie auch einige Faden dergleichen Nutzholz, welches auf dem Rathsholzhofe steht, verkauft zu billigen Preisen

D. B. C. Goldbeck.

Ein neuer Oderkahn mit allem Zubehör steht zum Verkauf; das Nähere in No. 130 am Pladrin.

Miethsgesuch.

Ein unverheiratheter Mann sucht zu Michaelis in der Oberstadt eine Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller und Holzgelaß. Die Vermiether einer solchen Wohnung belieben ihre Erklärung mit den Buchstaben L. S. bezeichnet unter Angabe der Straße und Hausnummer, versiegelt in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten October d. J. ist die zweite Etage des in der Breitenstraße sub No. 384 belegenen Hauses, bestehend aus 3 Stuben und einer Kammer, wovon 2 der erstern nach der Straße belegen sind, nebst dazu gehörigen Keller, Küche und einer auf den Boden abgeschlagenen Kammer zu vermiethen. Die nähern Bedingungen hierüber erfährt man in dem oben angeführten Hause, beim Eigenthümer desselben.

Eine Stube und Alkoven parterre mit Meubles und Aufwartung stehet zu vermiethen,

Mönchenstraße No. 468.

Eine große, schön gelegene meublirte Stube ist in der Breitenstraße No. 407 sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit auch ohne Meubel nebst Kammer, Küche und Holzstall ist sogleich oder auch zum 1sten August dieses Jahres an eine stille Familie zu vermiethen; im Hause No. 625 oben der Schuhstraße.

In der Mönchenstraße No. 458 sind 2 Stuben mit Möbeln, wenn es verlangt wird, auch ein Pferdestall, zum 1sten August zu vermiethen.

In einem in der besten Gegend der Stadt gelegenen Hause, welches die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen wird, sind 2 freundliche Wohnungen, und zwar die 2te und 3te Etage des Hauses jede aus 5 Stuben, Speisekammer, Küche, Holz- und Wirthschaftskeller bestehend, alles neu und gut eingerichtet, zu vermiethen.

No. 551 in der großen Wollweberstraße ist eine Stube und Schlafkammer mit Meubel zum 1sten August zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 362 ist das Unterquartier, bestehend in 1 Laden, 2 Stuben, 1 Alkoven, Kammer, Küche und Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubles, so wie auch ein trockner Waarenkeller ist sogleich zu vermiethen, Breitestraße No. 412.

Mehrere Böden sind im grossen Hildebrandschen Speicher zu vermiethen. Näheres im Comtoir

gr. Oderstrase No. 9.

Es ist ein Logis in der Reifschlägerstraße No. 100 im zweiten Stock von einer Stube, Kammer, Küche und Keller mit auch ohne Meubel zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Baumwollene Gardinen-Frangen à 1 bis 2 Gr., Borten à 1 Gr. 6 Pf., $\frac{5}{4}$tel breiten Musselin à 5 Gr. und

weißen Cattun à 7 Gr. die Elle, so wie auch weiße und couleurte baumwollene und seidene Leibschnüre, seidene und baumwollene Agrements, grüne und weiße Fenster-Gaze, und gebleichte, ungebleichte, blau und blaumelirte ächte englische Patent-Baumwolle 3-, 4, 6- und 8-fach empfiehlt Heinrich Weiß.

Auf dem Schiff Concordia, Schiffer J. C. Westphal, von Petersburg gekommen, sollen circa 10 Centner neuen Russ. Preß-Caviar für Absenders Rechnung in Auction verkauft werden, und werde ich binnen einigen Tagen den Verkaufstermin anzeigen. — Schöne Messina-Citronen, guten ordin. Brenn-Caffée, Catharinen-Pflaumen, Holl. Süßmilchs- und Eidammer-, und grünen Schweitzerkäse, letztern à ℔. 8 Gr. Cour., bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Vom 2ten July c. an, werde ich meine Weinstube von der kleinen Dohmstraße nach der Breitenstraße No. 399 verlegen und mit allen Sorten Wein und Rumm im billigsten Preise aufwarten. August Richter.

Neue Rigaer Matten billigst, bey

F. W. Augustin & Comp.

Neuen Preß-Caviar erhielt

C. H. Gottschalck.

Mein bis jetzt betriebenes Geschäft habe ich vom heutigen Tage nach meinem Wohnhause, Mönchenstraße No. 470, verlegt. Indem ich diese Anzeige meinen sehr geehrten auswärtigen und einheimischen Kunden ganz gehorsamst widme, bitte ich zugleich das mir zeither gütigst geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu verleihen. Stettin den 25sten Juny 1821.

J. C. Krüger, Kleidermacher.

Einem resp. Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in der Küterstraße verlassen und vom 1sten July c. in meinem Hause, Pflugstraße No. 982, wohnen werde. Zugleich bitte ich um fernern geneigten Zuspruch. Henne,

Nagelschmidt-Amtsmeister.

Daß ich meine Wohnung vom 1sten d. M. ab, nach der Reifschlägerstraße No. 133 im Hause des Herrn Seifenfabrikant Seydlitz verlegt habe, mache ich meinen geehrten Kunden hievon schuldige Anzeige und bitte um ferner geneigten Zuspruch. Stettin den 1sten July 1821.

W. Groth, Kleidermacher.

Da ich willens bin meine Lage zu verändern, so gebe von heute mein Kaffeehaus auf; welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe. Grabow den 2. July 1821.

Wittwe Nüske.

Fichtene 1½-3zöllige Dielen vorzüglicher Güte, so wie ordinaire und Kleide-Dielen stehen auf der Unterwiek auf dem Hofe des Schultzschen Garten gegenüber billigst zum Verkauf.

Vom 1sten July d. J. ab wohne ich in meinem Hause Speicherstraße No. 46 ohnweit der Baumbrücke

Fr. Stier, Stadtmaurermeister.

Geld, welches gesucht wird.

800 Rthlr. zur ersten und festen Hypotheke werden auf hiesige Grundstücke gleich verlangt; das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

400 Rthlr zur ersten Stelle liegen sogleich bereit; wo? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Vier Rthlr. Courant Belohnung

Es sind am 28sten v. M. Nachmittags von einer unbekannten, unten näher bezeichneten Person, welche sich für das Dienstmädchen eines hiesigen bekannten Hauses ausgegeben, 3 Stück unten näher beschriebene Hauben in einem runden blauen Carton zum Besehen aus einer Putzhandlung geholt und nicht wieder gebracht worden. Wer hievon genaue Auskunft geben kann, erhält, nöthigenfalls unter Verschweigung seines Namens, 4 Rthlr. Cour. Belohnung und erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Beschreibung der Person: Sie ist von mittler Größe, blaßem etwas starkem glatten Gesicht, nicht ganz jung, blonden Haaren gescheitelt, und war mit einem blaubunten Rock und Kamisol bekleidet.

Beschreibung der Hauben: Eine abgepaßte gestickte Zwirntüllehaube mit ächten Zwirnkanten und blau façonirt Bindeband. Eine gestickte baumwollne Petinethaube mit Zwirntülle und rosa Atlasband garnirt. Eine dergleichen abgepaßte Haube mit ächten Zwirnkanten und blau façonirt Band.

Anzeige.

Herr Guée giebt sich die Ehre, einem hochzuverehrenden Publiko ergebenst anzuzeigen, daß er hierselbst im Zimmermannschen Saale in der großen Wollweberstraße No. 586 eine Sammlung lebendiger Thiere zeigen wird. Vorzüglich sehenswerth sind auch die Naturseltenheiten, unter welchen sich mancherlei menschliche und thierische Monstra auszeichnen, die sämmtlich gut erhalten sind; auch ist er entschlossen, diese nach Belieben zu verkaufen oder andere dagegen einzutauschen, auch ist sein Cabinet von Muscheln nicht unbedeutend. Dasselbe ist von Morgens um 10 bis Abends 8 Uhr zu jeder Stunde zu sehen. Die Eintrittspreise sind 6 Gr., 4 Gr. und 2 Gr. Courant. Kinder zahlen die Hälfte.

Lotterie.

In der 34sten kleinen Lotterie fielen in meiner Collecte, unter mehrere kleine Gewinne,

auf No. 37235 — 100 Rthlr.
" 47007 — 100 Rthlr.
" 47009 — 100 Rthlr.

Zur 35sten kleinen und 1sten Classe 44ster Classen-Lotterie, sind ganze, halbe und Viertelloose bei mir zu haben. Stettin den 2ten July 1821.

C. W. Penther, Königl. Lott.-Unter-Einnehmer.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 53. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 2. July 1821.

Brüssel, vom 18. Juni.

Mamsell le Normand hat gegen das von dem Tribunal zu Löwen gegen sie gefällte Urtheil appellirt.

Lissabon, vom 30 Mai.

Gestern kam hier die Brigg Prinzessin Leopoldine mit Depeschen für die Regierung aus Rio de Janeiro an. Wie man vernimmt, wollten sich Se. Majestät am 25sten April nach Portugall einschiffen. Die zur Ueberfahrt bestimmte Escadre bestand aus einem Linienschiff, 3 Fregatten, 2 Corvetten und 4 bewaffneten Kauffahrtey-Schiffen. Se. Majestät hatten die provisorische Regierung von Brasilien eingesetzt. Sie bestand aus 8 Mitgliedern, worunter 4 Brasilianer und 4 Europäer. Den Vorsitz führt der Kronprinz, der mit seiner Gemahlin in Brasilien bleibt.

Der König wird hier spätestens zu Anfange des Juli erwartet.

Madrid, vom 8. Juni.

Eine Compagnie Königl. Carabiniers ist mit Pferden und Waffen zu dem Priester Merino übergegangen.

Es gewinnt hier die größte Wahrscheinlichkeit, daß der Infant D. Francesco sich nun bald nach Mexiko begeben wird; das Gefolge wird nur ganz klein seyn; General Quiroga begleitet Se. K. H. als General en chef sämmtlicher Truppen.

Die seit dem 24sten Mai durch andere, als durch den Fiskus bewirkten Verkäufe, Tauschungen und Cessionen der geistlichen Güter, sind für null und nichtig erklärt.

Zwischen den Freiwilligen von Katalonien und Merino, hat ein heftiges Gefecht bei Vidre stattgefunden. Von Merinos Corps wurden 15 Mann und 5 Pferde getödtet, 12 Mann gefangen und 24 Pferde erbeutet; der Eifer der National-Garde von Sepulveda wird dabei sehr gerühmt.

London, vom 15. Juni.

Daß es des Königs Absicht ist, diesen Sommer Hannover zu besuchen, ist in so weit bestimmt, indem Se. Majestät bei mehrern Gelegenheiten erklärt haben: „Sie wollten diesen Sommer nach Ihren Deutschen Staaten reisen." Es wird indessen sehr darauf ankommen, wie lange die Reise nach Irland dauert; sollte der König erst Anfang Septembers von da zurückkommen, so dürfte die Jahrszeit zu spät werden, um den Vorsatz noch in diesem Jahre in Ausführung zu bringen.

London, vom 19. Juni.

Auf Veranlassung der Krönung sind hier auch mehrere Züge prächtiger Pferde aus dem Marstall zu Hannover angelangt, von denen die Staatswagen gezogen werden sollen. Da die Königin an der Krönung keinen Theil nimmt, so nennen Witzlinge Letztere eine einäugige.

Aus Nord-Amerika, vom 20. Mai.

Die Louisiana Gazette enthält unterm 21sten April Folgendes: „Der General-Lieutenant der Mexicanischen Armeen, Präsident der höchsten Junta in Texas, Don Joseph Felix Thespalacios, erklärt vor dem höchsten Gotte der Wahrheit und dem Angesichte der Welt auf das feierlichste, sowohl in seinem eigenen als im Namen aller bewaffneten und unbewaffneten Patrioten von Neu-Spanien, welche sich zu dem großen Werke der Befreiung ihres Vaterlandes verbunden haben, daß sie auf immer die Bande, welche sie an das Europäische Spanien knüpfen, zerrissen und aufgelöset haben. Die Beleidigungen und Kränkungen, womit sie dieser meiner Erklärung gemäß überhäuft wurden, sind der Welt bereits bekannt. Was wird denn ihr Ruhm seyn, wenn sie ihre Leiden überwunden haben werden? — Zwischen Alt- und Neu-Spanien kann niemals Friede und Freundschaft bestehen. Das Erstere kann weder Zutrauen in Letzteres setzen, noch dieses die Gelegenheit entschlüpfen lassen, welche sich darbietet, die zugefügten Beleidigungen zu rächen."

Aus dem Schreiben eines Griechen zu Triest, vom 12. Mai.

„Ali Pascha's Verbindung mit seinen 18jährigen Feinden, den Sulioten, denen er, nach langer Zögerung und ungern, Kiapha, wo sich ein Theil seiner Schätze befindet, übergeben hatte, war das erste Ereigniß von Wichtigkeit zu Gunsten der Griechen. Die Lage des, den Ali Pascha belagernden Türken-Heeres von Romelien wurde jedoch ungemein schwierig, seit die albanesischen und epirotischen Häuptlinge der Griechen, statt, wie bisher, aus Haß gegen Ali Pascha die Bewegungen der Türken zu erleichtern, nunmehr das entgegengesetzte System befolgten. Ja selbst mehrere mohamedanische Bey's hatte der schlaue Alte vom Großherrn abzuziehen gewußt. Unter diesen Umständen wurde der Obergeneral der türkischen Armee, der Pascha von Morea, von der Pforte bevollmächtigt, auf jede Bedingung mit Ali Pascha Frieden zu schließen. Die briefliche Erwiederung des Letztern lautete so: „Se. Hoh. der Sultan, Beherrscher der Gläubigen, trug Lust nach meinem Kopfe; ich mag demnach nichts mehr mit demselben zu schaffen haben; daß ich den Tag noch sehe, danke ich meinen griechischen und christlichen Verbündeten, welche er ungläubige schimpft; sie halten aber mehr auf Treue und Glauben als der Sultan und seine Paschen." Einer der vornehmsten Rathgeber Ali's, der griechische Feldhauptmann Odysseus, soll Verfasser dieser Antwort seyn. Auf diesen Beweis aufrichtiger Gesinnung Ali Pascha's, griffen die Griechen das Türkenheer in den Defileen des Pindus an, und richteten es zu Grunde; über 1000 mit Gepäck beladene Maulthiere fielen in die Hände der Sieger; Gefangene wurden in Menge gemacht. Man übergab letztere den Händen der Sulliotinnen, die, während ihre Männer zu Felde liegen, die Bergfestungen von Cacco-Suli bewachen; sie stürzten die meisten vom Gipfel der Felsen herab, indem sie ihnen die bittersten Vorwürfe über ihre Grausamkeiten gegen die Christen machten. Bald darauf ward Meerbey, ein albanesischer Häuptling mohamedanischen Glaubens, der zu Ali übergetreten, sodann wieder abtrünnig geworden, mit seinem Türkenhaufen geschlagen. Odysseus, einer der ausgezeichnetsten Köpfe unter den Hetäristen, wiegelte die Thessalier auf, und Ali griff, in Verbindung mit den Sulioten, die ihm gegenüberstehenden Türken an, und jagte sie aus Epirus.

Es war am Ostersonntag, als er diese Schlacht lieferte. So kam der Alte zum Schrecken der Muselmänner lebendig wieder aus seinem Grabe, nachdem er einige Tage zuvor, sie zu täuschen, selbst das Gerücht von seinem Tode ausgesprengt hatte. Nach errungenem Siege sagte Ali Pascha scherzend: „Da er bereits verstorben, so sey diesmal sein Schatten hinreichend gewesen, das Türkenvolk in die Flucht zu schlagen." In den Osterfeiertagen war es auch, als die Flotte der Hydrioten die türkische zersprengte, und sie zwang, im Hafen von Gumeizza Schutz zu suchen. Die Inseln des Archipels sind von Osmanen geäubert, und in Chios wird das alte Schloß, worin sich die Türken gerettet, umlagert. Die griechische Flotte liegt, mit ausnahme weniger Schiffe, in der Nähe der Dardanellen, und brennt vor Ungeduld, den Tod des Patriarchen und die Zerstöhrung der christlichen Kirchen an den Muselmännern zu rächen. Die Wuth ist aufs höchste gestiegen.

Aus der Türkei, vom 20. Mai.

Unter den verschiedenen Abtheilungen des Ministeriums zu Constantinopel herrscht Zwietracht.

Die Bevölkerung der Wallachei wird auf 880000, die der Moldau auf 368000, die von Morea auf 795000, worunter 450000 Griechen, die Bevölkerung von Macedonien auf 1 Mill. 80000, die von Servien auf 700000, die ganze Bevölkerung der Europäischen Türkei gegen 10 Mill. Einwohner angegeben, worunter 2 Mill. 620000 Griechen, 297000 Juden rc.

Aus Siebenbürgen, vom 24. Mai.

Ypsilanti ist, nach Angabe der Griechen, ganz der Mann, der zu dem großen, kühnen Unternehmen geeignet ist und der seinen Kriegs-Cameraden Muth einzuflößen weiß. Als die Erklärung, welche der Russische Consul zu Jassy gegen ihn hatte bekannt machen lassen, in seinem Hauptquartier angelangt war, ließ er sie vor seinen Truppen verlesen. Nachdem dies geschehen war, hielt er folgende Anrede:

„Soldaten! Die ihr euch der heiligen Sache der Befreiung Griechenlands widmetet, ihr habt die Erklärung gehört, die im Namen eines der mächtigsten Monarchen erlassen worden. Ich erkläre euch daneben, daß kein Souverain von Europa es unternehmen wird, gegen euch zu marschiren. Wer von ihnen wird es zugeben, daß die Geschichte einst von ihm melde: er habe die Griechen in dem Augenblick angegriffen, wo sie aufbrachen, um ihre heilige Religion und ihr schönes Vaterland gegen die schändlichen Angriffe der Barbaren zu vertheidigen, die von dem Christlichen und civilisirten Europa verabscheut werden. Gesetzt aber auch, daß alles dies möglich wäre, so sind wir schon zu weit gegangen, um zurückweichen zu können. Nachdem die Nation bis zu diesem Punkt comprommirt worden, würde es die infamste Niederträchtigkeit seyn, die Catastrophe unsers Vaterlandes überleben zu wollen. Indessen drücke ich hier nur die Gesinnungen aus, die mich selbst beleben. Giebts unter euch Leute, die meine Gesinnung nicht theilen, so mögen sie sich auf meine linke Seite stellen, und diejenigen, die auf ihre Gesinnung beharren, stellen sich auf die andre Seite."

Die ganze Armee stellte sich darauf auf die rechte Seite, mit dem Ausruf: Eher den Tod, als eine solche Schmach! — Mit solchen Männern, versetzte der Prinz, ist man sicher des Siegs.

Aus Galizien, vom 12. Juni.

Das Gerücht von einer gewonnenen Schlacht der Griechen, gewinnt durch mehrseitige Bestätigung an Glaubwürdigkeit. Ein Türkisches Corps von 10000 Mann soll bei seinem Vorrücken von Galacz gegen Bucharest, durch die Griechen in den Rücken genommen und geschlagen worden seyn, wobei 3000 Türken getödtet, ein Pascha gefangen und 16 Kanonen in die Hände der Sieger gefallen sind. Der Kampfsplatz ist nach einigen, vor Bucharest, nach andern, bei Fokşani gewesen, die geschlagenen Türken haben sich nach Ibrail geflüchtet.

Die Nachricht, daß Ali Pascha, weil er zum Friedenschluß mit den Türken geneigt gewesen seyn soll, ermordet worden, und daß sich die Griechen seiner Schätze bemächtigt haben, bestätigt sich von mehren Seiten.

Berichte aus Czernowitz melden, das der Bruder des Fürsten Ypsilanti, die Regierung der Moldau führe; daß 1500 roth uniformirte Griechen aus Bessarabien in Jassy eingerückt sind und daß die Verbindung zwischen Bucharest und Kischanow wieder offen sey. Der bis jetzt in Jassy zurückgebliebene Oestr. Agentschafts-Sekretair Kantomir ist entfernt worden.

Von der Moldauischen Gränze,
vom 15. Juni.

Griechische Handels Briefe aus Corfu vom 22. Mai über Venedig erzählen, daß es einer Griechischen Eskadre von 56 Fahrzeugen geglückt sey, am 15. Mai, mit Verlust von nur 6 Schiffen durch die Dardanellen zu dringen, und sich im Mare di marmora zu stationiren. Die Griechen hoffen viel von der Nähe dieser Eskadre für ihre Sache, ohne die Türkische Marine zu fürchten, der es an Matrosen fehlt.

Zufolge Nachrichten aus Kischanow, denen Vertrauen zu schenken ist, war Galacz wieder frei, und diente den Griechen als Waffen-Platz. Eben diese Nachrichten erwähnen, es hätten die Türken aus Ibrail einen neuen Angriff auf Galacz versucht, der aber durch die zu Hülfe geeilten Corps des Duca und Basilio Carabia, zum Vortheile der Griechen ausgefallen sey. Bucharest ist von den Truppen des Theodor und Camanno Sava besetzt ingleichen bestätigt es sich, daß die Ypsilantischen Vorposten, unter ihren Anführern Georgachi und Farmoscki, bei Sistow über die Donau nach Bulgarien gegangen sind, wo der Bischof von Ternow, die Griechen zur Rache wegen der Ermordung ihres Patriarchen und der Erzbischöfe von Adrianopel und Philippopel aufgerufen hat.

Vermischte Nachrichten.

Achen. Zu dem Tage, an welchem wir Se. Maj. unsern allergnädigsten König in unsern Mauern zu sehen, das Glück haben werden (zum 4. Juli) ist von Seiten der hiesigen Stadt, auf der Brandter Heide, in der Nähe von Schönforst, ein großes Pferde-Wettrennen angeordnet. Für das siegende Reitpferd ist der Preis eine goldene Trinkschale mit Untersatz, 100 Frd'or. an Werth, dem Wasserbehälter am Springbrunnen Karls des Großen, auf hiesigem Markte, nachgebildet. Der beste Renner unter den Acker-Pferden, wobei keine Wallachen zugelassen werden, gewinnt ein vollständiges Sielzeug, 40 Rthlr an Werth, und der nächstfolgende ein Paar silberne Sporen.